Katholische Frauenbewegung Österreichs (kfbö)
Wien, 25. November 2026

„Orange the World“: kfbö und Bischof Glettler setzen Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

Zu Beginn der internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ erhebt die Katholische Frauenbewegung Österreichs (kfbö) einmal mehr ihre Stimme:
Gewalt an Frauen und Mädchen ist kein Randthema, sondern ein massives gesellschaftliches Problem, in Österreich, in Europa und weltweit.

Die UN-Kampagne „Orange The World“ macht von **25. November bis 10. Dezember** mit orangefarbenem Licht auf öffentlichen Gebäuden und Plätzen darauf aufmerksam. Orange steht für Hoffnung, Solidarität und den gemeinsamen Einsatz gegen Gewalt.

Die **Katholische Frauenbewegung** setzt sich seit jeher für den Schutz der körperlichen und seelischen Unversehrtheit von Frauen ein. Sie war an der Gründung der ersten Frauenhäuser in Österreich beteiligt, arbeitet bis heute in Netzwerken des Gewaltschutzes mit, bringt sich in politische Diskussionen ein und stärkt in ihrer Bildungsarbeit das Bewusstsein für Solidarität und Gleichberechtigung. Über die Aktion Familienfasttag unterstützt sie Partnerinnen im Globalen Süden, die Schutzräume schaffen und Strukturen der Selbstbestimmung aufbauen.

Ehrenamtliche Vorsitzende der kfb, Lucia Greiner betont: "Gewalt zerstört Lebenswirklichkeiten in einer brutaleln Art und Weise. Wir **als Katholische Frauenbewegung** sprechen uns für eine gewaltfreie Welt aus und glauben daran, dass ein gutes Leben für alle möglich ist durch Solidarität und Friedensarbeit. Als Katholische Frauenbewegung engagieren wir uns, weil jede Frau und jedes Mädchen ein Recht auf ein Leben ohne Angst und Gewalt hat. Gerade in Zeiten von Deepfakes, Hass gegen Frauen im Netz hören wir aufmerksam hin und möchten als kirchliche Frauen auf dieses Thema aufmerksam machen, um Veränderungen mitanzustossen. Die kfbö erinnert daran, dass Glauben Verantwortung bedeutet: hinzuschauen, wo Unrecht geschieht, und Strukturen zu verändern, die Gewalt ermöglichen. Nächstenliebe darf sich nicht in Worten erschöpfen, sie muss in Schutz, Solidarität und Gerechtigkeit Gestalt annehmen.

Referatsbischof Hermann Glettler schließt sich an und sieht auch die Kirche in der Mitverantortung: „*Wir wollen Betroffenen zur Seite stehen und gemeinsam mit Frauenhäusern, Gewaltschutzeinrichtungen und Männerberatungsstellen eine Kultur des Respekts und der Gewaltfreiheit fördern. Wir schließen uns dazu mit allen anderen Religionsgemeinschaften in Österreich zusammen. Ebenso wollen wir dazu beitragen, dass Männer stärker als Partner in alle Präventionsmaßnahmen einbezogen werden.*

Gewalt hinterlässt nicht nur körperliche Verletzungen. Sie zerstört Vertrauen und reißt oft tiefe Wunden an Seele und Geist. Frauen und Mädchen brauchen Sicherheit und die Gewissheit, dass sie mit ihrem Leid nicht allein gelassen werden. Ihre Rechte müssen geschützt und ihre Selbstbestimmung gestärkt werden", betont Referatsbischof Hermann Glettler.

Die kfbö hat gemeinsam mit dem Referatsbischof, Bischof Hermann Glettler, **Liturgievorschläge und Bausteine für unterschiedliche Gottesdienste im Aktionszeitraum herausgegeben.** Sie sollen Pfarren und Gemeinschaften helfen, das Thema im Gebet und in der Feier sichtbar zu machen.

Die Unterlagen sind zum Download unter https://kfb.at/2026/11/liturgiebehelf-zu-16-tage-gegen-gewalt-an-frauen-und-maedchen

Wenn Sie oder jemand in Ihrem Umfeld Hilfe braucht:
Die 24-Stunden-Frauenhelpline unter 0800 222 555 ist kostenlos, anonym und 24/7 erreichbar. Ebenso ist die Telefonseelsorge unter 142 rund um die Uhr für Sie da.

Rückfragehinweis:
Mag.ª theol. Ebru Noisternig, MA
Generalsekretärin
Katholische Frauenbewegung Österreichs
Spiegelgasse 3/2/7, 1010 Wien
M +43 676 3967917
E ebru.noisternig@kfb.at
www.kfb.at | www.teilen.at